Sonntag, 24. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10113.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1876.

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint heute Nachmittag 5 Uhr.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1877 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pr Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. Gustav Henning,
2. Damm No. 14 bei Hrn. H. Abel (Firma Joh. Wiens Nachfolger),
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. C. Schwinkowski,
Kohlenmarkt No. 22 bei Hrn. Haack.
Brodbänken- und Kürschnergassen-Ecke bei Hrn. R. Martens,
Langgarten No. 8 bei Hrn. Bräutigam,
Neugarten No. 22 bei Hrn. Töws,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister Trosiener,
Poggenpfuhl No. 32 im „Tannenbaum“.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezbr. Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Verleihung eines Großkreuzes zum Rothen Adlerorden mit Eichenlaub an den Justizminister Leonhardt.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält anderweiten Meldungen gegenüber daran fest, daß der preußische Landtag den 12. Jannar zusammentreten soll.

Copenhagen, 23. Dezbr. Das Barkschiff „Hiram“ ist bei Fornaes, Nordostspitze von Jütland, total untergegangen. Die Mannschaft ist ertrunken.

Petersburg, 22. Dezbr. Wolff's Telegraphenbureau wird zur Verbreitung folgender, augenscheinlich officiösen Kundgebung benutzt: In der Frage wegen Sicherstellung der Christen in der Türkei und wegen einer Garantie hierfür in den drei insurgirten türkischen Provinzen wird die Pforte, welche inzwischen in dem Freunde allgemeiner Reformen, Midhat Pascha, eine neue Spitze gefunden, bei ihrer Zuziehung zu den Conferenzen eine entscheidende Erklärung abgeben müssen. Durch diese Erklärung wird sich die Situation präcisiren. Rußland hat inzwischen bei den Vorconferenzen, bei welchen Ignatieff große Actionsfreiheit hatte, bewiesen, daß es sich auf die Kernpunkte beschränkt und keine allgemeine orientalischa Frage anregt, sondern allein eine wirksame Garantie für die Sicherheit der Christen in den drei Provinzen fordert. Bei dem ruhigen Verlaufe der Vorbesprechungen unter den Repräsentanten der Mächte mußte es um so mehr auffallen, daß das hier verbreitetste Blatt „Golos“ plötzlich stark aggressive Artikel gegen Oesterreich bringt. Es möge solchen Ausdrücken erregter Stimmung entgegengehalten werden, daß „Golos“ nie officiöse Artikel bringt.

Bei dem Tumult in der Kasan'schen Kirche am Nikolaustag waren etwa 80 Personen betheiligt. Er begann damit, daß man bei der Nennung Serbiens Hurrah rief. Das Volk sammelte sich, andere Rufe wurden laut und eine Art Fahne erschien mit dem Motto: „Emigrantenpresse, Land und Freiheit.“ Unter den verhafteten Personen, gegen welche die Untersuchung eingeleitet ist, sind auch 10 weibliche Studenten der Medicin. Der Charakter dieses Studentenkrawalls ist ein nihilistischer.

Deutschland.

△ Berlin, 23. Dezbr. Bei Gelegenheit der Bundesrathsbeschlüsse über die Reform des Eisenbahn-Gütertarifs erwähnte der badische Bevollmächtigte der auf Baden schwer lastenden Frachtungleichheiten, welche bez. seines directen Verkehrs gegenüber dem gleichen Verkehr der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bestehen. Die badische Regierung habe nur von besonderen Anträgen um deshalb Abstand genommen, weil der preußische Handelsminister bereits in den Ausschüssen erklärt hätte, dahin wirken zu wollen, daß bei der Neubildung der directen Tarife mit Elsaß-Lothringen und mit Baden, die den Reichsbahnen etwa zuzugestehenden Ermäßigungen an den Normalsätzen auch den badischen Bahnen eingeräumt werden sollen und von dem Kgl. sächsischen Bevollmächtigten ein gleiches Entgegenkommen ausgesprochen worden war.

* Berlin. Es liegt jetzt der von dem Abg Jacobi erstattete Bericht der Petitionscommission über die bereits früher erwähnten Petitionen wegen Einführung eines zehnstündigen Normalarbeitstages vor. Aus demselben ist Folgendes hervorzuheben: Das Uebermaß der Arbeit ist gewiß ein großes sociales Uebel, verderblich in wirthschaftlicher, in gesundheitlicher, in sittlicher, in religiöser Beziehung für den Arbeiter selbst, wie für seine Familie, ja auch in rein industrieller Hinsicht schädlich, und das deutsche Volk hat alle Veranlassung, das Wort des bekannten englischen Parlamentsmitgliedes Mundella, (welcher auch an sächsischen Fabriken betheiligt ist), ernstlich zu bedenken, „daß die lange Arbeitszeit der deutschen Arbeiter eine Hauptursache ihrer geringen Leistung sei.“ Es ist auch als richtig anzuerkennen, daß die Schuhmacher zu denjenigen Arbeitsklassen gehören, welche eine besonders schwere Bürde der Arbeitszeit zu tragen haben und dabei nur zu geringem Verdienste gelangen. Indessen kann nach der Ausführung des Referenten dem Gesetzgeber nicht wohl empfohlen werden, hiergegen mit seiner Autorität unmittelbar einzuschreiten. Es muß die Grenze zwischen der schutzbedürftigen Bevölkerung — Kindern, Minderjährigen, Frauen — einerseits und den erwachsenen, volljährigen Männern andererseits wohl beachtet werden, wenn nicht das Element der Selbstthätigkeit, des Selbstbewußtseins, der Selbstverantwortlichkeit in Gefahr kommen soll. Es verdient hier die englische Gesetzgebung in's Auge gefaßt zu werden. Dieselbe beschränkt ihren Schutz gegen Arbeitsausbeutung auf Kinder (unter 13 Jahren), auf junge Leute (unter 18 Jahren) und auf Frauen. Für die beiden letzten Klassen gilt gegenwärtig gesetzlich der Zehnstundentag 10½ Stunden an den fünf ersten Tagen der Woche und 7½ Stunden am Sonnabend) als das regelmäßige Maximum der zulässigen Arbeitszeit in Fabriken und Werkstätten. Doch schreitet die Gesetzgebung in der Richtung einer ferneren Ermäßigung voran, indem für die Textilindustrie die erlaubte Zeitdauer der Beschäftigung junger Leute und Frauen seit 1874 auf 10 Stunden in den ersten fünf Tagen und auf 6½ Stunden am Sonnabend, zusammen gleich 56½ Stunden, beschränkt worden ist. Es liegt auf der Hand, wie sehr dieser Schutz der jungen Leute und Frauen auch den mit ihnen in wechselwirkenden Arbeiterverhältnissen stehenden Männern zu gute kommen dürfte. Doch giebt es genug Gebiete des gewerblichen Lebens, wo auch ohne junge Leute und Frauen gearbeitet werden kann, und wo alsdann auch in England jeder Schutz fortfällt. Die Gesetzgebung hält daran fest, daß die erwachsenen männlichen Arbeiter jeder Zeit als außerhalb des Prinzips des Schutzes durch Fabrikgesetze stehend erachtet werden, da die Erfahrung gezeigt habe, daß die Männer im Stande seien, für sich selbst zu sorgen, und sie von dieser ihrer Macht großen Gebrauch zur Minderung ihrer Arbeitszeit gemacht hätten. — Das neueste französische Gesetz vom 2. Juni 1874 über die Industriearbeiten regelt nur die Beschäftigung der Kinder unter 16 Jahren und der Mädchen unter 21 Jahren in Fabriken und bestimmt auch nur für jene das Maximum der Arbeitszeit (vom vollendeten 12. Lebensjahre ab) auf — „12 Stunden pro Tag, getheilt durch eine Erholungspause.“ Dies Gesetz bezieht sich (jedoch mit gewissen Ausnahmen) auf „Manufakturen, Fabriken, Hüttenwerke, Bergwerke, Bauhöfe und Werkstätten.“ Das vom Nationalrath der Schweiz unter dem 16. Juni 1876 beschlossene Bundesgesetz will in der Fabrik allgemein die Dauer der regelmäßigen Tagesarbeit auf 11 Stunden beschränken und Nachtarbeit und Sonntagsarbeit nur ausnahmsweise zulassen, — schließt jedoch Frauen und junge Leute unter 18 Jahren unbedingt von Sonntags- und Nachtarbeit, sowie Kinder unter 14 Jahren von jeder Arbeit in der Fabrik aus. — Bei uns in Deutschland sind die zum Schutze der jugendlichen Arbeiter bestehenden Gesetzesbeschränkungen der Beschäftigungszeit natürlich ebenfalls von Einfluß auch auf die Arbeitsdauer der Erwachsenen. Ob und welche legislative Folgerungen aus den, gemäß des Reichstagsbeschlusses vom 30. April 1873 veranlaßten Erhebungen über die Frauen- und Kinderarbeit zu ziehen sein dürften, steht dahin. Nicht zu verkennen ist es, daß die selbstthätige Bewegung unserer Industrie und nnseres ganzen Erwerbslebens auf die Beseitigung einer ungesunden Ueberspannung der Arbeit sich stetig fortsetzt. Diese von dem Rechts- und Billigkeitsbewußtsein unseres Volkes unterstützte Bewegung lasse man ihren naturgemäßen Verlauf je nach Verschiedenheit der einzelnen Gewerbe nehmen und vergesse auch nicht, wie gesetzgeberische Eingriffe in die Productionsbedingungen ohne internationale Gleichmäßigkeit auf die Concurrenzverhältnisse bedenklich einwirken können. Die Commission hat, wie bekannt, einstimmig den Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

— Wegen eines im hiesigen „Börsencourier“ erschienenen, den letzten Zapfenstreich ironisch besprechenden Artikels ist gestern der verantwortliche Redacteur dieses Blattes, Hr. B. Mertelmeyer, von der siebenten Deputation des Stadtgerichts zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Das Gericht erkannte in dem qu. Artikel den Thatbestand einer Majestätsbeleidigung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dezember. Graf Zichy und Sir H. Elliot haben Midhat Pascha zu seiner Ernennung zum Großvezier beglückwünscht und den Rath hinzugefügt, die Beschlüsse der Conferenz anzunehmen, anderenfalls hätte die Pforte keinerlei Hilfe seitens Oesterreichs oder Englands zu gewärtigen.

Schweiz.

Bern, 19. Dezbr. Der Bundesrath hat die Departemente unter sich vertheilt: Politisches (Auswärtiges) Bundespräsident Heer; Inneres Droz; Justiz und Polizei Anderwert; Militär Scherer; Finanzen und Zölle Hammer; Eisenbahnen und Handel Vicepräsident Schenk; Post und Telegraph Velti. Es sind also, außer beim politischen und beim Post- und Telegraphen-Departement keine Aenderungen getroffen worden. Jeder Bundesrath hat einen Collegen zum Stellvertreter. — Der reiche Pächter der Spielhölle in Saxon, Fama (früher italienischer Priester), will sich nicht in sein Handwerk pfuschen lassen. Auf eine von ihm eingereichte Strafklage drang der Walliser Regierungs-Commissär in Begleitung einiger Polizeisoldaten in einen seit mehreren Wochen geöffneten Cercle zu Saxon, wo ein Hazardspiel eingerichtet war. Wirth und Gäste wurden auch wirklich auf frischer That ertappt und das Lokal unter Siegel gelegt. Dies geschah, um dem Gesetz (!) ein Genüge zu leisten, und in Folge des dem Herrn Fama ertheilten Privilegiums, für welches er dem Staat eine schöne Summe zahlt, um allein einen Spieltisch halten zu dürfen. Mit Ende 1877 hört laut Bundesbeschluß der Scandal auf. — Das altkatholische Bethaus zu Pruntrut ist den Reformirten, weil ihre Kirche verfällt, zur Mitbenutzung überlassen. Dieser Beweis christlicher Li[illegible] wird von den Ultramontanen als Sünde und Schande verschrieen. — Die Zürcher Kunstanstalt von Knüsli macht großes Aufsehen mit der von Julius Groth aus Bromberg erfundenen Stenochromie einem Verfahren, mittels dessen jede beliebige Zahl und Zusammenstellung von Farben in einem einzigen Druck wieder gegeben wird, — also eine ganze Revolution in der Chromolithographie. — In Genf starb die Baronin Augusta de Staël, Stieftochter der berühmten Schriftstellerin, Besitzerin des Schlosses Coppet.

Frankreich.

Paris, 21. Dezember. In der heutigen Senatssitzung erstattete Pouyer-Quertier über das Einnahmebudget für 1877 Bericht; hierauf folgte die Berathung über das Budget des Justiz-Ministeriums. Die Herstellung des Credits von

---

Die Berliner Rohrpost,

welche seit dem 1. d. M. in Betrieb ist, kann täglich mehr als 23 000 Rohrpostbriefe, Rohrpostkarten und Telegramme mit der Schnelligkeit von etwa 1000 Metern in der Minute, d. h. also mit Courierzuggeschwindigkeit durch ein nur 1 Meter unter dem Straßenpflaster gelegtes Rohrsystem von 26 Kilometern Länge von und nach allen Theilen der Hauptstadt befördern. Und als Beförderungsmittel wirkt dabei unsere atmospärische Luft. Wie fast bei allen wichtigen technischen Erfindungen — sagt die „Voss. Ztg.“ in einer Beschreibung dieses neuen Verkehrsmittels — so läuft auch hier die praktische Ausführung der Idee, Briefe durch Luftdruck zu befördern, auf die denkbar einfachste Art der Construction hinaus, denn das ganze Rohrsystem gleicht gewissermaßen mit seinen 15 Rohrpostämtern ebensoviel mit je einem Pustrohr versehenen Personen die immer im Kreise herum die vom Nachbar rechts erhaltenen Pfeile weiter bis zum Nachbar links „pusten“, nur mit dem Unetrschiede, daß der blasende Mund aus riesigen Eisenblechkesseln, die mit zusammengedrückter Luft angefüllt sind, besteht. Von jedem Rohrpostamt geht alle Viertelstunde ein Rohrpostzug ab, der Rohrpostkarten zum Porto von 25 Pf., Rohrpostbriefe zu 30 Pf. befördert. Die 15 Rohrpostämter sind unter sich durch schmiedeeiserne gezogene Röhren verbunden, die vollständig luftdicht sind, eine innere Weite von 65 Millimeter haben und sich natürlich nirgends scharf im rechten Winkel umbiegen, sondern überall sanfte Krümmungen bilden. Die zu befördernden Telegramme, Briefe und Karten werden in 15 Centimeter lange Büchsen aus getriebenem Eisenblech gelegt, welche mittelst überschobener Lederhülsen geschlossen werden und die innere Weite der Röhre ziemlich ausfüllen. In der Regel werden mehrere Büchsen, etwa 10 bis 15 hinter einander eingelegt und sie bilden dann einen Zug, der gleichzeitig befördert wird. Niemals darf vergessen werden, am Schlusse eines solchen Zuges zur Erreichung eines möglichsi dichten Anschlusses an die Rohrwandungen einen mit Ledermanchetten versehenen Holzpropfen von der Größe einer der Büchsen anzubringen.

Vergegenwärtigen wir uns nun einmal das Ankommen, resp. Abgehen eines solchen Rohrpostzuges in einem der Rohrpostämter, beispielsweise in No. 3, Ritterstraße 7. Wir stehen vor den in eleganter Krümmung aus dem Fußboden etwa mannshoch aufsteigenden resp. sich wieder herabsenkenden Röhren, die, wie fast alle übrigen Theile des complicirt aussehenden Apparates, soweit sie im Stationszimmer sich befinden, aus spiegelblank gehaltenem Messing oder Kupfer bestehen. Das Ganze macht einen freundlichen, aber geheimnißvollen Eindruck. Plötzlich giebt der Telegraph ein Glockensignal, das Zeichen, daß aus der nächstvorhergehenden Station, in diesem Falle also Seydelstraße 11, ein Zug abgelassen sei Augenblicklich antworten wir telegraphisch, daß wir das Signal verstanden haben, und indessen nähert sich der Zug, indem er mit Riesenschnelle die 1345 Meter durchläuft, unserem Apparate, wo er nach 1 bis 2 Minuten ankommt. Wir hören ihn mit klappernden, schnurrenden Geräusch, die Röhren hinaufsteigen und in die Empfangskammer treten. Damit er im letzten Moment durch seine Vehemenz nicht sich und den Apparat beschädigt, wird ihm nöthigenfalls ein wenig comprimirte Luft als Puffer entgegengeschickt und der Luftdruck in der Empfangskammer gleich dem der äußern Atmosphäre gemacht. Nun öffnet der Beamte schnell die Klappe der Kammer, nimmt sämmtliche Büchsen heraus, sortirt die mit der Stationsnummer versehene aus, während ein anderer Beamter die schon fertig gehaltene neue Büchse einschaltet, dann wird der Zug, Büchse für Büchse in ein zweites Rohr gestellt, die Klappe geschlossen, das Signal der Nachbarstation, in diesem Falle also der Neuenburger Straße 33, gegeben, der Druck erst leise, dann schärfer losgelassen, und weggeblasen fliegen die Büchsen davon, die nächsten 1517 Meter bis zur Station in noch nicht 2 Minuten zurücklegend. Vom Momente der Ankunft bis zu dem der Abfahrt eines Postzuges darf nie mehr als 1 Minute pro Station verbraucht werden, auch wird die herausgenommene Büchse noch während dieser Minute von einem nicht am Apparate beschäftigten Beamten geöffnet und sofort durch Extraboten ihr Inhalt an die Adressen befördert, so daß ein solcher Brief schon in 5—7 Minuten in Händen des Empfängers sein kann, in ungünstigen Verhältnissen dagegen auch bis zu 1 Stunde Zeit dazu nöthig ist. Die Beförderungszeit ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Wenn nun aber einmal durch Beschädigung beim Pflastern, durch Erdarbeiten 2c. ein Loch oder eine Beule in ein solches Rohr kommt, was dann? Muß man alsdann nicht, um solche Stelle zu finden, wo ein Rohrpostzug eingeklemmt sitzen bleibt, die ganze Rohrlänge zwischen den beiden nächsten Stationen aufreißen? Durchaus nicht, durch ein höchst sinnreiches mechanisches Mittel findet man diese Stelle experimentell sehr genau, indem man in ein solches Rohr einen Luftstrom hinein sendet, und dann die Zeit bis die von der Verstopfungsstelle zurückprallende Luftwelle wieder zum Ausgangspunkt zurückkehrt nach einer Uhr, welche noch Viertelsecunden genau angiebt, markirt. Aus der Länge der verbrauchten Zeit kann man, da man die Geschwindigkeit des Luftstromes kennt, die Entfernung der verstopften Stelle vom Absendungspunkte berechnen und namentlich, wenn man diese Berechnung auf eine größere Anzahl von Experimenten stützt, findet man den Ort, wo die Reparatur vorgenommen werden muß, ziemlich genau.

Schließlich müssen wir noch einen Blick auf die Maschinen selbst, welche die Luft zusammenpressen, werfen. Es sind dies vier Dampfmaschinen-Anlagen, die aus je 2 Röhren-Dampfkesseln und 2 Dampfmaschinen bestehen — Alles deshalb doppelt, damit im Falle einer Beschädigung sofort Ersatz ist — und die 12 resp. 20 Pferdekraft besitzen. Diese Dampfmaschinen setzen colossale Luftpumpen in Bewegung, welche die gewöhnliche atmosphärische Luft bis auf 3 Atmosphären zusammenpressen. Aber man glaube etwa nicht, daß diese Luft sofort brauchbar ist, denn sie enthält erstens viel Wasserdunst und ist zweitens sehr heiß. Sie muß also durch ein ab- und aufsteigendes, von kaltem Wasser umspültes Schlangenrohr gehen, um sich abzukühlen, hierbei verliert sie ihren Wasserdampf, der als Condensationswasser abgelassen wird, und ist dann erst zur Aufnahme in den Luftbehälter (den pustenden Mund der Rohrpost) geeignet. Hier an dieser Stelle müssen wir nun von jener zweiten, bisher zur Vereinfachung unserer Beschreibung absichtlich nicht erwähnten, beim Rohrpost-Betriebe angewendeten Manipulation reden, nämlich von der sogenannten Luftverdünnug oder Evacuation. Es liegt im Interesse bei Beförderung, vor dem durch gepreßte Luft geschobenen Rohrpostzuge den Widerstand der in den Röhren befindlichen atmosphärischen Luft möglichst gering zu machen, man macht dieselben alsdann durch große Evacuationspumpen, die gleichfalls durch die Dampfmaschine in Thätigkeit gesetzt werden, möglichst luftleer, was bis herunter zu ¼—⅕ Atmosphären möglich ist — eine Verdünnung, die etwa der Luftschicht jener höchsten bis jetzt je erreichten Höhe von 10 bis 11 000 Meter entspricht, bis zu der Coxwell und Glaisher am 5. September 1862 im Luftballon aufstiegen.

Da nun nur 4 Stationen Dampfmaschinen haben und an 5 nicht ganz damit zusammenfallenden Stationen Compressions-Behälter, an 4 Stationen Vacuumbehälter stehen, so folgt hieraus, daß erstens besondere unterirdische Rohrleitungen für verdichtete resp. verdünnte Luft von einzelnen Dampfmaschinen aus nach einzelnen Stationen vorhanden sein müssen, was auch der Fall ist, und zweitens, daß von allen den Orten, wo beide Arten von Behältern wirken, Abzweigungen der Rohrpost bis auf weite Entfernungen hin sich erstrecken können. Dies ist gleichfalls richtig, denn die Station am Potsdamer Thor sendet auf 2048 Meter Entfernung ihre Zweigbahn bis zur Genthiner Straße, bläst die Züge dorthin durch verdichtete Luft und bekommt sie dorther, indem ihre Vacuumleitung den Luftdruck vor dem Zuge möglichst aufhebt.

Die ganze Anlage, deren Kosten bekanntlich vom vorjährigen Reichstage bewilligt worden sind und die ca. 1¼ Million Mk. betragen, ist in dem Zeitraum von 8 Monaten hergestellt worden.

40 000 Fr. für den Appellhof wurde mit 226 gegen 42 Stimmen angenommen. Auf die Anfrage des radikalen Senators Tolain, durch welches Mittel der Ausschuß des Senats das Rähsel in Betreff des Conflictes zwischen beiden Kammern zu lösen gedenke, erklärte Bernard im Namen des Ausschusses, die Sache sei gar nicht so schwierig: wenn die Kammer einen Credit streiche und der Senat ihn herstelle, so werde die Kammer zu einer neuen Prüfung des Falles berufen, und wenn sie dann Protest erhebe, so könne der Credit im Budget nicht auftreten; denn das Budget bedürfe der Zustimmung beider Häuser. Wenn es sich dagegen um ein von der Abstimmung der Kammer betroffenes besonderes Gesetz handle, so werde die Frage heikler und man könne dann sagen, der Ausschuß sei zur Verwerfung des Gesetzes nicht competent. Nach Annahme des Budgets für das Justiz-Ministerium geht der Senat zur Berathung des Budgets für das Kriegs-Ministerium über. Der Senat nahm dasselbe mit den vom Ausschusse beantragten Mehrbewilligungen an, beschloß aber nach einer Rede Dupanloup's mit 229 gegen 45 Stimmen die Herstellung des Credits für die Militärgeistlichen. Auch das Budget für das Marine-Ministerium wurde angenommen. — Die Ernennung des Deputirten Meline zum Unter-Staatssecretär der Justiz gilt als gewiß. — Die Union Républicaine hielt heute eine Parteiversammlung, um über die Frage wegen des Budgetrechts der beiden Kammern zu berathen, und beschloß einstimmig, daß sie der vom Budgetausschuß der Deputirtenkammer aufgestellten Ansicht ihre Zustimmung gebe, wonach dem Senat das Recht nicht zustehe, das von den Deputirten beschlossene Budget abzuändern. Die Versammlung beschloß, alle ihre abwesenden Mitglieder nach Paris zu den weiteren Verhandlungen über diese Frage einzuladen. Am Schlusse der Versammlung rief die Nachricht, der Senat habe mit großer Mehrheit der Stimmen den Credit für die Armeegeistlichen hergestellt, große Aufregung hervor. — Die durch bonapartistische Organe verbreitete Nachricht, der Marschall Mac Mahon habe die Unterzeichnung verschiedener ihm durch den Minister-Präsidenten Jules Simon vorgelegten Personal-Veränderungen verweigert, wird officiös für durchaus ungenau erklärt. Jules Simon habe bis jetzt dem Präsidenten der Republik noch keine bezüglichen Decrete unterbreitet, werde aber nächstens unter seiner Verantwortlichkeit die nothwendigen Personalveränderungen vornehmen. — Für den 24. Januar ist der erste große Ball im Elisée angesagt. Es werden dazu nicht weniger als 6000 Einladungen erlassen. — Bei dem Eisenbahn-Unglück von Aix-les-Bains sind, wie von dort gemeldet wird, 13 Personen todt geblieben und 18 zum Theil schwer verwundet worden.

Italien.

Rom, 20. Dezbr. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer legte der Kriegsminister Mezzacapo ein Project zur Bewilligung eines außerordentlichen Credits von 15 Millionen zum Ankauf tragbarer Waffen auf den Tisch des Hauses nieder, welches Project der Ministerpräsident und Finanzminister gut geheißen hat. Die Besorgniß, daß Italien genöthigt werden könnte, an einem Kriege im Orient sich betheiligen zu müssen, hat offenbar den Letzteren, der anfangs gegen die Bewilligung eines neuen außerordentlichen Credits zu Kriegszwecken gewesen, endlich bewogen, derselben seine Zustimmung zu geben. — Pio nono hat gestern ein Consistorium gehalten, hat zwei italienische und sieben fremdländische Priester zu Bischöfen ernannt und dem Cardinal Simeons den Mund geschlossen und wieder geöffnet. Wie der Telegraph bereits gemeldet haben wird, ist der Vicar-General, Cardinal Patrizi, vorgestern entschlafen. Er war am 4. September 1798 zu Siena geboren und wurde im Jahre 1836 von Gregor XIV. in's heilige Collegium aufgenommen, nachdem dieser ihn schon im Jahre 1834 in petto zum Cardinal ernannt hatte. Der verstorbene Patrizi stammt aus einer alten adligen Familie. Er war ein Mann von äußerst feinen Sitten und Manieren, die er auch niemals in dem häufigen Verkehre, den er mit den italienischen Behörden hatte, zu zeigen unterließ, obwohl er als strenger Katholik von einer Versöhnung des Staates mit der Kirche nichts wissen wollte. — Die Gemahlin des „rothen" Prinzen, Prinzessin Clotilde, hat Turin verlassen und sich nach Prangins bei Genf zurückgezogen. Der Wittwe Napoleon's III. und ihrem Sohne zu Ehren hat vorgestern der Fürst Canino in seinem Palais zu Rom ein großes Diner gegeben, dem sämmtliche dort domicilirende Mitglieder der Familie Bonaparte beigewohnt haben. Madame Eugenie hat vom Papste ein kostbares Kästchen, das die Reliquie eines Heiligen enthielt, zum Geschenk erhalten, besucht mit jenem fleißig die hiesigen Kirchen und Sehenswürdigkeiten und hat auch dem kronprinzlichen Paare einen kurzen Besuch abgestattet. — Capitän Boyton hat heute auf dem Arno bei Florenz eine Schwimmfahrt nach Pisa unternommen, wird sich von da nach Livorno begeben und dort auf dem Meere ebenfalls eine Probe seiner Kraft und Geschicklichkeit geben.

England.

London, 20 Dezbr. Nach der erst vor Kurzem abgegebenen Erklärung des Monsignor Capel, daß die Römisch-Katholischen in England im Verhältniß zu der übrigen Bevölkerung an Zahl eher ab- als zugenommen haben, dürfte der nunmehr zur Veröffentlichung bereit liegende Katholische Almanach für 1877, soweit er England betrifft, mit doppelter Aufmerksamkeit gelesen werden. Die Ansicht Capel's klingt überraschend für diejenigen, welche aus den Uebertritten in der hohen Welt, durch deren Glanz bestochen, auf verhältnißmäßige Bekehrungen in den übrigen Gesellschaftsklassen geschlossen haben. Ein paar Lords und ritualistische Priester machen indessen unter einer Bevölkerung, die sich so schnell vermehrt wie die englische, wenig aus; auch reißen gemischte Heirathen bemerkliche Lücken in die Reihen der katholischen Heerde. Wie der neue Almanach aufzählt, gehören den 894 eigentlichen Diöcesanbischöfen der römischen Kirche (ohne Einrechnung der Bischöfe in part. inf. etwa 250) nicht weniger als 126 dem britischen Reiche in seiner vollen Ausdehnung an. England zählt deren 13, Schottland 3 und Irland 28, außerdem die Colonien 44. Die Pairie der drei Königreiche umfaßt 36 Katholiken, wovon 26 im Oberhause sitzberechtigt sind. Es giebt ferner 47 katholische Beamte, 7 katholische Mitglieder des Geheimen Rathes und nicht weniger als 50 katholische Mitglieder des Unterhauses, allesammt Vertreter irischer Wahlbezirke. In England, Wales und Schottland giebt es 2088 katholische Priester und 1315 öffentliche Kirchen und Capellen. Gegen voriges Jahr ist die Zahl der Priester um 64, die der Gotteshäuser um 21 gestiegen. Blickt man weiter zurück, so ist das Wachsthum noch bedeutender. Die katholische Diöcese Salford (Manchester) zählte 1851: 44 Priester und 35 Gotteshäuser. Heute zählt sie, abgesehen von 34 Ordenscapellen, 89 öffentliche Gotteshäuser und 188 Priester. Das Wachsthum der katholischen Bevölkerung läßt sich bei dem Mangel einer amtlichen Zählung nach Confessionen — wogegen sich die Dissenters stetig und mit aller Kraft stemmen — nicht zuverlässig feststellen. — Das Erscheinen von Scharlachfieber und Blattern ängstigt an verschiedenen Orten die Gemüther. Wie man schon in einigen Vorstädten Londons den Plan, Schulhäuser in Blatternspitäler umzuwandeln, ins Auge gefaßt hat, so sind jetzt auch z. B. zu Chilvers Colton in Warwickshire die verschiedenen Schulen des Scharlachfiebers wegen zeitweilig geschlossen worden.

Rußland.

PC. Warschau, 19. Dezember. Das Losungswort, welches die besonnenen polnischen Elemente für den Fall eines russisch-türkischen Krieges schon seit längerer Zeit ausgegeben haben, lautet: Ruhe und Passivität. Die russische Regierung ist ganz gut über die Stimmung der hiesigen Bevölkerung unterrichtet und weiß, daß sie nicht das Mindeste zu besorgen habe. Hervorragende polnische Persönlichkeiten in Warschau wollten sich jedoch diese passive Rolle nicht gefallen lassen, und so kam die bekannte Adresse zu Stande. Sie galt als ein Fühler, um wenn auch nicht eine Antwort der Regierung, so doch eine Discussion in den russischen Journalen zu provociren. Seitens der Regierung ist bis jetzt keine Kundgebung erfolgt, aber die russischen Journale, insbesondere die „Petersburskie Wiedomosti" und die „Nowoja Wremia" haben ihre Stimme in der nachhaltigsten Weise zu Gunsten eines Compromisses mit den Polen erhoben. Uebrigens ist die Warschauer Adresse nicht vereinzelt geblieben. Dem Beispiele unserer Stadt folgten der Adel der Gouvernements Wilno und Kowno, sowie der römisch-katholische Clerus der Diöcese Wilno-Minsk. Es sind dies Städte in Littauen, deren Bevölkerung jedoch bekanntlich größtentheils polnisch und katholisch ist. Der Czar ließ für alle diese Loyalitäts-Manifestationen den Dank erstatten. — Hier herrscht eine arge Typhus-Epidemie, welcher sehr viele Personen zum Opfer fallen. Die Spitäler sind mit Typhus-Kranken überfüllt. Man glaubt, daß die aus Serbien zurückgekehrten russischen Freiwilligen die Epidemie eingeschleppt haben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 23. Dezbr. Die vom „Tageblatt" veröffentlichte Analyse eines belgischen Rundschreibens, worin der Vorschlag für Verwendung belgischer Truppen zur Occupation Bulgariens abgelehnt wird, gilt in unterrichteten Kreisen als apokryph. Die „Wiener Abendpost" betrachtet die Nachricht, daß heute die eigentlichen Conferenzen in Konstantinopel eröffnet werden sollen, als Bekräftigung der Annahme, daß unter den Conferenzbevollmächtigten über alle controversen Punkte, also insbesondere auch über die Garantiefrage ein prinzipielles Einverständniß erzielt worden sei.

Danzig, 24. Dezember.

* Die Herren Oberpräsident v. Horn, Regierungspräsident Hoffmann und mehrere technische Beamte der hiesigen Kgl. Regierung haben vorgestern an den Unglücksstellen im Elbinger Kreise Berathung darüber abgehalten, welche Maßnahmen mit dem Eintritt milderer Witterung zu treffen seien, um dem Wasser einen möglichst raschen Abzug zu verschaffen, die Gegend gegen weitere Ueberflutung bei wieder eintretendem Hochwasser zu schützen. Ferner hören wir, daß der Hr. Oberpräsident eine Unterstützung für die Ueberschwemmten aus Staatsmitteln in Aussicht gestellt hat. Freilich wird dieselbe wohl nur auf eine theilweise Entschädigung der für die Zukunft entstehenden Wirthschaftsverluste gerichtet sein. Die augenblicklichen Uebelstände können nur durch ein schnelles Eingreifen der Privathilfe gemildert werden.

* Die Strecke Dirschau-Königsberg ist seit gestern früh dadurch gänzlich unfahrbar geworden, daß in Folge der bedeutenden Schneeverwehungen ein Zug zwischen Königsberg und Seepothen, ein zweiter Zug bei der Station Grunau und ein dritter Zug bei Simonsdorf im Schnee stecken blieben. Der Verkehr war während des ganzen Tages vollständig unterbrochen. Gegen Abend ist es gelungen, die Stellen bei Simonsdorf und Grunau wieder fahrbar herzustellen, und ist es versucht, Lokalzüge von Dirschau bis Elbing durchzubringen. Ebenso ist von Königsberg die Ablassung eines Zuges in der Richtung nach Elbing und weiter in Aussicht genommen. Heute gehen wieder sämmtliche Züge nach allen Richtungen.

* Als Nachfolger des zum Ministerial-Director im Justizministerio ernannten Frhrn. v. Glaubitz auf dem Posten des Chefpräsidenten in Marienwerder soll der Appellationsgerichts-Vicepräsident Drenkmann in Posen ausersehen sei.

* Nach § 55 Th. I. des Westpreußischen Landschafts-Reglements müssen die Zinsen der Pfandbriefs-Darlehne am 31. Dezember in den Landschaftlichen Kassen „beisammen sein." Die Herren Besitzer werden auf diese Bestimmung zur Vermeidung der Zahlung von Verzugszinsen besonders in diesem Jahre aufmerksam gemacht, da der 31. Dezember ein Sonntag ist, an welchem Tage Zahlungen in den Kassen nicht angenommen werden.

— An Stelle des außer Kraft gesetzten Tarifs für die zu erstattenden Armenpflegekosten aus dem Jahre 1871 ist vom Minister des Innern auf Grund des Bundesgesetzes über den Unterstützungswohnsitz ein neuer Tarif erlassen worden. Im Interesse der Ortsbehörden theilen wir in Nachstehendem die Bestimmungen dieses Tarifes mit: 1) Der Tarifsatz, mit welchem die für die Verpflegung eines erkrankten oder arbeitsunfähigen Hilfsbedürftigen im Alter von 14 und mehr Jahren entstandenen Kosten die preußischen Armenverbände einander zu erstatten haben, beträgt für jeden Tag der Verpflegung: a. für die in der Servis-Klasseneintheilung Beilage B. des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1868 in der dritten bis fünften Klasse aufgeführten Ortschaften 60 ₰, b. für die den höheren Servis-Klassen angehörenden Ortschaften 80 ₰. Hierunter sind jedoch nicht begriffen, sondern besonders zu berechnen die Kosten für gelieferte Kleidungsstücke, sowie die unter 2 erwähnten Kosten. 2) Der Tarifsatz der Kosten, die für die nothwendig gewordene ärztliche oder wundärztliche Behandlung und Verpflegung der zu 1 gedachten Personen einem preußischen Armenverbande von einem anderen preußischen Armenverbande zu erstatten sind, beträgt, mit Einschluß der Kosten der verabreichten Arzeneien, Heilmittel u. s. w. für den Tag und für alle Ortschaften gleichmäßig 20 ₰ vorbehaltlich gleichwohl einer besonderen Berechnung und Liquidirung erheblicher außerordentlicher Mehraufwendungen, welche in Verwundungsfällen oder bei schweren oder ansteckenden Krankheiten nothwendig geworden sind. 3) Die obigen Tarifsätze kommen gleichmäßig zur Anwendung, die Verpflegung mag innerhalb oder außerhalb eines Kranken- oder Armenhauses bewirkt worden sein. Der Tag, an welchem die Verpflegung begonnen hat, wird mit dem Tage der Beendigung derselben als ein Tag berechnet.

* Die Direction der kgl. Ostbahn hat auch in diesem Jahre ihre Beamten durch Weihnachts-Gratificationen erfreut. Ebenso sind an die Subaltern- und Unterbeamten verschiedener Verwaltungs-Behörden Weihnachts-Gratificationen gezahlt worden.

* Unter Berücksichtigung der in den Einkaufspreisen mehrerer Droguen eingetretenen Veränderungen hat der Cultusminister eine Revision der Arzneitaxe angeordnet und zugleich bestimmt, daß dieselbe durch Aufnahme einer Reihe von Arzneimitteln, welche in der Pharmacopoea Germanica nicht enthalten sind, erweitert werde. Für die letzteren sind Vorschriften im Anhange der Taxe zusammengestellt. Die hiernach ausgearbeitete neue Auflage der Arzneitaxe tritt mit dem 1. Januar 1877 in Kraft.

* Die aus verschiedenen Gutsantheilen bestehenden Ortschaften Kofitzkau und Zuramin (im Kreise Carthaus) sind durch Kais. Cabinets-Ordre unter Aufhebung ihrer Eigenschaft als selbstständige Gutsbezirke zu Gemeindebezirken erklärt worden.

* Im südlichen Theile des Danziger Landkreises ventilirt man gegenwärtig vielfach die Frage der Errichtung einer Rübenzuckerfabrik. Die Garantie für ein mit Rüben zu bebauendes Areal, wie es der Betrieb einer solchen Fabrik erfordert, dürfte bei den dortigen Bodenverhältnissen leicht zu erlangen sein. Als Ort der Fabrik wird bis jetzt vornehmlich Praust genannt.

⌑ Hoppendorf (Kr. Carthaus), 21. Dezbr. Vom 10. d. M. ab hat das Privat-Personenpostfuhrwerk von Zukau nach Schönberg einen veränderten Gang erhalten. Dadurch sind wir in die nicht beneidenswerthe Lage gekommen, daß unsere Briefe 24 Stunden später befördert werden wie bisher, so daß z. B. Briefe nach Danzig, die den Landbriefträgern auf dieser Strecke mitgegeben werden, erst am dritten Tage an ihre Adresse gelangen. Wenn diese Einrichtung auch nur für den Winter bestehen soll, so ist sie selbst für diese kurze Zeit so wenig im Interesse des Publikums, daß es wohl wünschenswerth wäre, die Postbehörde träfe hierin eine Aenderung. — Am 19. d. M. hatten die Mitglieder des Kreis-Ausschusses zu Ehren des Amtsantrittes des Freihrn. v. Schleinitz als Landrath unseres Kreises ein Festessen veranstaltet. Der erste Trinkspruch galt dem Kaiser, ihm auf dem Fuße folgte die Begrüßung an den Herrn Landrath und seine Gattin durch zwei der Anwesenden. Es wurde hierbei auf die Vorgänger im Amte und deren Verdienste um den Kreis hingewiesen, auch der Wunsch ausgesprochen, daß es dem neuen Herrn Landrath gelingen möge, den Kreis unter seiner Verwaltung ebenso vorwärts zu bringen, wie jene es gethan. Freihr. v. Schleinitz antwortete in einfacher biederer Weise, die allseitig mit Beifall aufgenommen wurde. Einen kleinen Zwischenfall der leider gegen den Schluß des Festes die harmonische Stimmung etwas lockerte und mehre Gäste bewog, die Tafel zu verlassen, glauben wir übergehen zu sollen, da dieses flüchtige Stimmungsbild hoffentlich eine weitere Wirkung nicht äußern wird, auch das herzliche Willkommen, welches man dem Gefeierten entgegen gebracht hat, wohl nicht trüben kann. — Von der deutschen Partei ist für die Kreise Neustadt-Carthaus als Candidat für die Reichstagswahl Herr Pieper-Smazin in Aussicht genommen.

Dirschau, 23. December. In der am Donnerstag zum Schluß des 26. Geschäftsjahres vom Männer-Gesangverein abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung sind in den Vorstand neu resp. wiedergewählt worden. Die Herren Materialienverwalter Helle, Lehrer Schulz, Kaufmann M. Levit, Lehrer Milanowsky, Lehrer Dr. Petong. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die Einnahme 588,4 ℳ, die Ausgaben 547,48 ℳ betrugen, so daß für das Geschäftsjahr 1876 bis 1877 ein Bestand von 40,56 ℳ verblieb, und daß der Verein gegenwärtig 21 active, 27 passive und 4 Ehrenmitglieder, im Ganzen 52 Mitglieder zählt. (D. Anz)

* Der Rechtsanwalt Schüler in Marienburg ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Heiligenstadt ernannt worden.

△ Am vergangenen Donnerstag feierte in Marienwerder der Gerichts-Kassen-Controleur Baranowski sein 50jähriges Dienst-Jubiläum. Er war am 21. Dezember 1826, 17 Jahre alt, als Avantageur ins Militär eingetreten, später aber in den Justizdienst übergegangen. Von seinen acht Kindern waren vier Söhne herbeigeeilt, um im Familienkreise, welchen das schöne Band der zärtlichsten und liebevollsten Anhänglichkeit umschlingt, das seltene Fest zu feiern. In Anerkennung seiner dem Staate treu geleisteten Dienste ist der Jubilar zum Rechnungsrath ernannt worden.

* Tiegenhof. Herr Oberstaatsanwalt Dalcke ist zu der am 19. hier angesetzten Versammlung der conservativen Reichstagswähler nicht erschienen; es hat die Versammlung deshalb nicht stattfinden können. (Werd. Ztg.).

§ Flatow, 21. Dezember. Die hier gestern abgehaltene Wählerversammlung von Vertretern aus dem hiesigen und dem Schlochauer Kreise war wenig zahlreich besucht, besonders schwach war die Landbevölkerung vertreten. Herr Bürgermeister Brink von hier, Mitglied des Comité's, eröffnete die Versammlung mit einer ausführlichen Darlegung der Berathungen in der Zusammenkunft zu Pr. Friedland und verlas eine Depesche von dem Geh. Regierungsrath v. Brauchitsch-Berlin, wonach dieser von seiner Candidatur zu Gunsten des Präsidenten der Staatsschulden-Verwaltung, Grafen zu Eulenburg, zurücktritt. Alsdann nahm Lehrer Plocki von hier das Wort, um die Wahl des von dem Vorstande des nationalliberalen Vereins zu Berlin auf Ersuchen in Vorschlag gebrachten Candidaten, des jetzigen Reichstagsabgeordneten und Mitredacteurs der National-Zeitung Herrn Klöppel zu empfehlen. Dem entgegnete Herr Landrath v. Weiher, daß der bezeichnete Candidat in den beiden Kreisen zu wenig bekannt und daher keine Aussicht vorhanden sei, ihm die Majorität unter den Deutschen zu verschaffen. Wenn man einmal von der Wiederwahl des bisherigen Vertreters Grafen zu Eulenburg absehen wolle, und zwar hauptsächlich in der Absicht, dem Reichstage neue und jüngere Kräfte zuzuführen, und wenn man im Interesse des einmüthigen Zusammengehens der Deutschen gegenüber der ziemlich geschlossen auftretenden polnisch-klerikalen Partei von einer exclusiven politischen Richtung, wie es ja in früheren Jahren geschehen, absehen wolle, so rathe er zur Wahl des Rittergutsbesitzers Wilkens auf Sypniewo, der im Kreise wohlbekannt sei und aus voller Ueberzeugung der nationalliberalen Partei angehöre, er verspreche gleichfalls für Herrn Wilkens einzutreten. Diese Erkärung wurde von der Versammlung beifällig aufgenommen und Herr Wilkens einstimmig als Candidat proclamirt. Das Resultat ist sofort den Comitémitgliedern des Schlochauer Kreises telegraphisch mitgetheilt worden, in der festen Hoffnung, daß auch die Deutschen des dortigen Kreises für die Wahl des Herrn Wilkens eintreten werden. — Die Polen unseres Wahlkreises haben mit ihren Candidaten kein Glück Es scheint, als wenn diejenigen Herren dieser Partei, welche die hiesigen Verhältnisse genau kennen, keine Lust verspüren, sich zu diesem nutzlosen Beginnen herzugeben; denn es haben bereits zwei der angesehensten Besitzer abgelehnt. „Aller guter Dinge sind aber drei", denkt das Comité und stellt als dritten Candidaten den Rittergutsbesitzer von Pradczynski auf Skarzi auf. Da derselbe aber namentlich bei den deutschen Katholiken wenig beliebt ist, so dürfte es nicht gelingen, ihm auch nur eine ansehnliche Minderheit von Stimmen zu verschaffen.

* Vor einigen Wochen entstand in Wöcklitz bei Pr. Holland ein größerer Brand, welcher das Gehöft des Gutsbesitzers Brühn in Asche legte. Hr. B. besaß jedoch noch ein zweites Gehöft, das er nunmehr bezog. Jetzt ist auch dieses Gehöft durch ruchlose Hände angezündet und niedergebrannt.

△ Osterode, 21. Dezbr. Der kürzlich bereits mitgetheilten Tagesordnung für die nächste General-Versammlung der Provinzial-Städtetages ist noch nachzutragen: 1. Antrag des Vorstandes auf Ausschließung einiger (4) Verbandsstädte, welche wiederholter Erinnerung ungeachtet mit den Beiträgen im Rückstande geblieben sind. Im Falle der beantragten Ausschließung würde die Zahl der verbleibenden Verbandsstädte noch 62 betragen. 2. Antrag einer Anzahl von Handwerksmeistern der Stadt Mohrungen, betreffend eine an die Staatsregierung zu richtende Petition wegen Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen, betr. die Heranziehung der Handwerker zur Gewerbesteuer. — Der zum Seelsorger an der polnisch-evangelischen Gemeinde gewählte Pfarrer Harnoch aus Pitschen in Oberschlesien wurde am 17. d. M. in sein Amt eingeführt. — Nachdem der auf den 15. d. M. angesetzte Kreistag nicht hat abgehalten werden können, weil die Majorität der Kreistags-Abgeordneten sich weigerte, in die Berathung der Vorlagen einzutreten, bevor die Wahlprüfung der an Stelle des verstorbenen Kreistags-Abgeordneten Rakow-Balzen und des verzogenen Kreistags-Abg. Theden-Panzern vollzogenen Ersatzwahlen auf die Tagesordnung gesetzt sein würde, so ist auf den 30. d. M. ein neuer Kreistag anberaumt worden, dessen Vorlage 7 die in Rede stehenden Wahlprüfungen betrifft. — Der Fröbelsche Kindergarten macht heute den Anfang mit den üblichen Weihnachtsbescheerungen im Baumgart'schen Saale. Ihm folgen am 23. die Waisenhäuser und am 27. der Kreisfrauen-Verein mit der Christbescheerung für etwa 100 arme Schulkinder in der Aula der neuen Schule. — Am 10. d. M. entlief, nur mit einem Hemd bekleidet, der Arbeiter Karl Grenda aus Gilgenau und wurde am 14. ertrunken in einem Canalgraben aufgefunden. — Bei einer in den letzten Tagen in der Jablonker Forst abgehaltenen Jagd sind 5 Wildschweine geschossen worden. — Der Mohrunger Kreis-Ausschuß hat auf's Neue das Osterode-Mohrunger Chausseebau-Project in die Hand genommen und sich behufs schleuniger Realisirung desselben mit dem hiesigen Kreis-Ausschuß in Verbindung gesetzt. Hoffentlich sehen wir auf diese Weise recht bald diese in der That hochwichtige Verkehrsstraße aus dem Reiche der Ideen in das der Wirklichkeit versetzt. — Zum Dirigenten der mit dem 1. Januar k. Jahres hier in's Leben tretenden gewerblichen Fortbildungsschule ist der Candidat Weibauer gewählt worden. — Der hiesige Kreis-Lehrer-Verein hält am 30. d. M. eine außerordentliche Versammlung behufs Berathung und Beschlußfassung über die seitens des Pr. Holländer Kreislehrer-Vereins in Anregung gebrachte Petition an die Regierung, betreffend die Verlegung der schulfreien Nachmittage von Mittwoch und Sonnabend auf Dienstag und Freitag.

Zuschriften an die Redaction.

Die Hagelversicherungs-Gesellschaft zu Marienwerder,

von Heyer-Schridlau.

(Schluß.) Was die Prämienbeiträge der Marienwerderer Gesellschaft betrifft, so hat dieselbe das erste Geschäftsjahr 1850 bei den Durchschnitts-Ermittelungen immer außer Ansatz gelassen, weil sie nicht gleich vom Frühjahr jenes Jahres in Thätigkeit trat. Die Beiträge jenes ersten Jahres waren äußerst gering. In den nächsten 26 Jahren von 1851 bis 1876, hat die Gesellschaft für die gewöhnlichen Feldfrüchte folgende Prämien von je 100 Thlr. Versicherungssumme erhoben: In

	Thlr.	Sgr.	Pf.		Thlr.	Sgr.	Pf.
1 Jahre	—	12	—	=	—	12	—
6 „	—	15	—	=	3	—	—
1 „	—	17	—	=	—	17	—
1 „	—	18	9	=	—	18	9
1 „	—	20	6	=	—	20	6
2 „	—	24	—	=	1	18	—
2 „	—	25	—	=	1	20	—
1 „	—	26	—	=	—	26	—
1 „	—	28	6	=	—	28	6
2 „	—	29	—	=	1	28	—
3 „	1	—	—	=	3	—	—
1 „	1	5	4	=	1	5	4
1 „	1	9	3	=	1	9	3
1 „	1	26	1	=	1	26	1
1 „	2	6	1	=	2	6	1
1 „	2	14	—	=	2	14	—
Sa. 26 Jahren				=	24	9	6

also durchschnittlich ($28^7/_{100}$ Sgr.) oder $93^3/_5$ Pfennige von 100 ℳ. Versicherungssumme.

Wenn nun schon dieser Durchschnittsbeitrag von $93^3/_5$ Pf. ein so niedriger ist, daß er von keiner der concurrirenden Actien- oder Gegenseitigkeits-Gesellschaften erreicht wird, so ermäßigt sich derselbe doch noch um ein Bedeutendes, wenn, wie es billig ist, zweien der Marienwerderer Gesellschaft eigenthümlichen Einrichtungen eine rechnungsmäßige Berücksichtigung zu Theil wird

Denn erstens befinden sich unter den Prämienausschreibungen der Gesellschaft auch die sog. Taxkosten, d. h. die Unkosten, welche durch die Ermittelung des Hagelschadens entstehen. Sämmtliche Actien- und von den Gegenseitigkeits-Gesellschaften, welche hier vertreten sind: die Borussia, die Leipziger und die Norddeutsche zu Berlin bringen im Vergleichsverfahren 5 pCt. und bei formeller Taxe, sowie beim Obmannsverfahren einen noch höhern Prozentsatz (der jedoch bei der Norddeutschen nicht höher in Ansatz gebracht wird, als die wirklich entstandenen Unkosten betragen haben) in Abzug — während die Marienwerderer und auch die Schwedter Gesellschaft nur dann die Berechtigung haben, von den Beschädigten die Kosten der Abschätzung zu erheben, wenn der Schaden sich als nicht ersatzfähig herausstellt. Dieser Umstand darf um so weniger übersehen werden, als die Marienwerderer Gesellschaft in 26 Jahren 195 528 ℳ = 5,25 pCt. von der Entschädigungssumme an Taxkosten bezahlt hat.

Man wird dieser Vergünstigung der Beschädigten doch in irgend einer Weise Ausdruck geben müssen und zwar kann man sagen:

entweder: daß die erstere im Laufe der Jahre jedem in Marienwerder Versicherten in minderm oder höherm Grade — je nach der Häufigkeit der Verhagelung — zu Theil geworden ist, denn die Annahme, daß Jemand fortgesetzt versichert, ohne jemals zu verhageln, ist nicht denkbar;

oder: bei allen Gesellschaften, welche die Taxkosten von der Entschädigungssumme in Abzug bringen, findet keine volle Entschädigung statt;

oder endlich bei sonst gleicher Coulanz in der Regulirung der Schäden werden die in der Marienwerderer Gesellschaft Versicherten etwa um 5 pCt. höher entschädigt, als die Mitglieder der vorhin genannten Gesellschaften.

Die zweite und bei weitem wichtigere der Marienwerderer Gesellschaft eigenthümliche Einrichtung, welche bei der Prämienberechnung ziffermäßig berücksichtigt werden muß, ist die: daß dieselbe den Strohwerth von der Hagelversicherung auszuschließen gestattet. Diese facultative Strohversicherung ist außerdem nur noch bei der Leipziger Gesellschaft und bei der Borussia in Berlin zuläßig, während bei allen Actiengesellschaften, sowie bei der Norddeutschen, der Schwedter und der Allgemeinen deutschen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft die Strohversicherung obligatorisch ist. Die Tragweite dieser Einrichtung wird von den meisten Versicherungsnehmern noch immer nicht gebührend gewürdigt. Es sei daher gestattet, auf das Urtheil des als Fachmann rühmlichst bekannten Directors der Kölnischen Gesellschaft, des Herrn A. Müller, Bezug zu nehmen. Derselbe äußert sich in seiner neuesten Schrift: „Das Hagelversicherungswesen in Deutschland" über diesen Gegenstand auf Seite 54 in folgenden Worten:

„Es ist nach dem Gesagten also ein Irrthum, wenn man annimmt, die Gesellschaften könnten die Körner allein plus minus zu derselben Prämie, wie bisher Körner und Stroh in Deckung nehmen; die Prämie für die Körner würde vielmehr rechnungsmäßig um $\frac{3}{10}$ erhöht werden müssen, wenn das Stroh nicht mitversichert würde, mithin genießen die Versicherten in Folge der Mitversicherung des Strohs eine erheblich niedrigere Prämie, als es im andern Falle möglich sein würde."

Lassen wir für heute ununtersucht, ob dieser von Herrn Director Müller rechnungsmäßig festgestellte Bruchtheil von $\frac{3}{10}$ oder ob ein etwas höherer oder niedrigerer der richtige wäre, sondern acceptiren wir denselben vorläufig.

Nun ist von dieser Vergünstigung, das Stroh von der Versicherung auszuschließen, in Marienwerder während aller 27 Versicherungsjahre durch die Mitglieder der umfassendste Gebrauch gemacht. Im Jahre 1876 z. B. waren von den gewöhnlichen Feldfrüchten (die Oelfrüchte außer Berechnung gelassen) für 409 650 M. mit Stroh, dagegen für 6 263 300 M. ohne Stroh versichert. Die Versicherungen mit Stroh betrugen also 6,2 pCt. und diejenigen ohne Stroh — 93,8 von der Versicherungssumme.

Wie hoch sich der Procentsatz der Strohversicherungen während der Lebensdauer der Gesellschaft beziffert, kann leider augenblicklich nicht mit voller Sicherheit angegeben werden. Nach dem mir vorliegenden Material würden dieselben 10 pCt. etwas überschreiten und 15 pCt. nicht erreichen. Legen wir trotzdem den letztern Procentsatz unserer Berechnung zu Grunde. Da nun der Durchschnittsbeitrag in Marienwerder ziffermäßig für die gewöhnlichen Feldfrüchte nach dem Lebensalter der Gesellschaft $93\frac{3}{5}$ Pfennige von 100 M. Versicherungssumme beträgt, so würde sich die Rechnung folgendermaßen stellen:

15pCt. Versicherungen mit Stroh $+ 93\frac{3}{5} = 13\frac{4}{100}$ ₰
85pCt. " ohne " $+ 72 = 61\frac{20}{100}$ "
$(72 + \frac{3}{10} = 93\frac{3}{5})$
Summa $= 74\frac{24}{100}$ ₰

Das Resultat der vorstehenden Berechnungen und Erörterungen ist in 4 Punkte zusammengefaßt das Folgende:

1) Der Prämienbeitrag, der in Marienwerder während der Lebensdauer der Gesellschaft bei 15pCt. Versicherungen mit Stroh und 85pCt. Versicherungen ohne Stroh $93\frac{3}{5}$ ₰ von 100 M. Versicherungs-Capital betragen hat, würde sich bei allgemeiner Strohversicherung auf etwa $74\frac{24}{100}$ ₰ ermäßigen.

2) Die in Marienwerder (sowie die in Schwedt) Versicherten erhalten im Falle eines ersatzfähigen Hagelschlags die volle Entschädigungssumme ohne jeden Abzug ausgezahlt, während letztere bei allen anderen in unserer Provinz vertretenen Gesellschaften um etwa 5 pCt. gekürzt wird.

3) Der Maßstab für die Sicherheit, welche eine Gesellschaft in Bezug auf die Höhe der Prämienbeiträge gewährt, wird nicht allein in dem Umfange des Versicherungsgebiets und in der Größe des Versicherungscapitals, sondern vorzugsweise in der Höhe des Reservefonds gefunden. Da nun die Marienwerderer Gesellschaft mit einem Reservefond abschließt, der sich zur Versicherungssumme wie 1:93 verhält und da derselbe nach den Statuten in Anspruch genommen wird, sobald 1 pCt. Beitrag nicht ausreichend ist, so bietet die Gesellschaft ihren Mitgliedern wenigstens für das Jahr 1877, hoffentlich aber auch über dasselbe hinaus, jede wünschenswerthe Sicherheit.

4) Nachdem die Marienwerderer Gesellschaft, wie wir gesehen haben, gerade die Jahre ihres Niederganges dazu verwendet hat, um nicht allein die Uebelstände zu beseitigen, welche sie während einer für ihre damalige Erfahrung vielleicht allzu schnellen Ausbreitung mit sich groß gezogen hatte, sondern sich auch für ihre weitere Lebensdauer eine gesicherte Stellung zu geben, kann sie diese Zeit ernster Arbeit und innerer Kräftigung beinahe als eine zu ihrer gesunden Fortentwickelung nothwendig gewesene betrachten. Diese schwere Krisis, welcher wohl jede andere Gesellschaft erlegen wäre, hat einen neuen Beweis von ihrer Lebensfähigkeit gegeben und wenn das Versicherungscapital bei derselben in diesem Jahre allein um 1 533 450 M. zugenommen hat, so wird man darin ein Anzeichen erblicken dürfen, daß sich eine allgemeinere Betheiligung in der Provinz Preußen wieder der alten, einheimischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zuwendet.

[Berichtigung.] In dem ersten Theile dieser Zuschrift in der gestrigen Morgen-Ausgabe soll es am Anfang des sechsten Absatzes von unten heißen: „Wenn (statt Wie) unter solchen Umständen selbst Landwirthe" u. s. w.

Vermischtes.

— Die „Frankf. Ztg." enthält folgende interessante Bekanntmachung des Geraer Kreisgerichts: „Auf geschehenen Antrag ist der durchlauchtigste Prinz Herr Heinrich XX. Reuß-Köstritz, dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort dahier nicht bekannt ist, durch eine in zweiter Instanz bestätigte Entscheidung für einen Verschwender erklärt, ihm die selbstständige Vermögensverwaltung entzogen und Se. Erlaucht, Herr Graf Karl von Castell-Castell zu Castell im Königreich Bayern als Zustands-Vormund bestellt worden. Es wird dabei bemerkt, daß alle von dem genannten durchlauchtigsten Prinzen ohne vormundschaftliche Genehmigung eingegangenen vermögensrechtlichen Verpflichtungen und sonstigen Dispositionen jeder rechtlichen Gültigkeit entbehren, und nach Befinden gegen dessen Mitcontrahenten im Untersuchungswege vorgegangen werden wird. Gera, den 14. Novbr. 1876. Fürstlich-Reuß-Planensches Kreisgericht. F. Hirt."

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

23. Dezember.

Geburten: Bäckergesell Wilhelm Eylenfeldt, S. Kaiserl. Ober-Post-Directions-Secretär Carl Herrmann Sylvester Stellmacher, S. — Schmiedegesell Albert Buczkowski, T. — Bernsteindrechsler Albert Ferdinand Pompetzki, T. — Schmiedegesell Johann Eduard Kowski, S. — Bernsteindrechsler Carl Benjamin Schenk, S.— Schneidermeister Samuel Kusselewski. S. — Tischler Carl Georg Rieck, S. — Schneider Ferdinand Ludwig Klebb, T. — Tischler Julius Edwin Franz Diller, T. Tischler Adalbert Centnerowski, T. — Arbeiter Otto August Kelpin, S. — Oberfeuermann Albert Klaassen, T. — Tischler Eduard Reklat, S. - Arbeiter August Bichowski, T. — 3 unehel. S.

Aufgebote: Schuhmachermeister Carl Martin Jeglinski mit Anna Johanna Wilhelmine Henning. — Colporteur Joh. Ernst Klein mit Auguste Julianne Bark.

Heirathen: Restaurateur Friedrich Wilhelm Aug Carl Schmidt mit Marie Bertha Louise Schulz. — Arbeiter Albert Gustav Klewer mit Anna Marie Pommeranz. — Arbeiter Adolf Eduard Marpert mit Wittwe Charlotte Henriette Hintz geb. Bornwasser. — Tischlergesell Wilhelm Herrmann Gustav Burde mit Wittwe Dorothea Renate Bark geb. Zöls. — Arbeiter Michael Alexander Pernitzki mit Emilie Philippine Elisabeth Moldenhauer.

Todesfälle: Pens. Chausseegeldeinnehmer Carl Ferd. Bartsch, 77 J. — S. d. Kasernenwärters Ferd. Schmolinski todtgeb. — S. d. Bäckerges. Wilh. Eylenfeldt, 30 Min. — Arbeiter Anton Wittkowski, 66 J. — S. d. Rentiers Joh. Ed. Wessel, 4 W. — Aufwärterin Therese Siegler, 24 J. — Arbeiter Heinrich Rudolf Geisler, 45 J. — 2 unehel. S., 1 T.

Danzig, den 22. Dezember 1876.

[Wochenbericht.] Wir befinden uns seit einigen Tagen im tiefsten Winter und sind die Wege durch starkes Schneetreiben schwer passirbar geworden. — Unsere Wasserstraße nach Fahrwasser ist wieder fest zugefroren und haben die Bugsirdampfer ihre Thätigkeit eingestellt. Die in Fahrwasser liegenden Dampfer empfangen ihre Beladung meistens per Eisenbahn zugesandt, wenig nur per Achse. — Die Marktberichte aus Belgien lauten stille, von England zwar fest, doch geben unsere in letzter Woche zurückgegangenen Preise, bei den vermehrten Kosten in jetziger Jahreszeit, noch immer keine Rechnung. — Die Zufuhren zu unserem Markte waren zu Anfang der Woche, namentlich aus Polen recht reichlich und räumten sich dieselben, meistens zur Completirung der im Laden begriffenen und noch zu erwartenden Dampfer, bis Mittwoch zu vorwöchentlichen Preisen. — Mit dem Stocken der Zufuhr und der noch nicht gedeckten Nachfrage gelang es Inhabern, 1 u. 2 M. höhere Preise zugestanden zu erhalten. — Bei einem Umsatze von ca. 1650 Tonnen Weizen bezahlte man: roth 128, 134/135℔ 201, 204 M., hellbunt 130, 131/2℔ 210, 212 M., hochbunt u. glasig 131, 134℔ 213, 214 M., extra fein 135℔ 215 M., weiß 125/6, 130℔ 209, 215 M., alt hellfarbig 121/2℔ 205 M. Regulirungspreis 126℔, bunt 207, 206, 207 M. Auf Lieferung pr. April/Mai 216, 216½, 218 M. bez., 219 M. Bf. — Mai/Juni 220 M. Bf.

Roggen bei schwacher Consumtionsfrage im Preise gedrückt und 120—125℔ mit 160—166 M. bezahlt. — Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 160, 159 M. — Auf Lieferung ohne Handel, unterpolnischer April/Mai 165 M. Bf., Mai/Juni 168 M. Bf. — Sommergetreide flau und im Preise niedriger. — Große Gerste 111, 114, 117 ℔ 142, 146, 152 M. — Kleine Gerste 106/7, 112 ℔ 140, 144 M. — Futter-Erbsen 135 M., Mittelerbsen 141, 142 M., Kocherbsen 146 M. — Futtererbsen pr April/Mai 143 M. bez., 145 M. Brief, grüne Erbsen 150 M. bez. — Inländischer Hafer 148 M. bez. — Sommerrübsen 300 M. bez. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr, aus ca. 70,000 L bestehend, wurde zu 52 M. pr 100 L. a 100 pCt. verkauft

Schiffsnachricht.

Das hiesige Schiff „Trabant", Capt. Freymuth, ist in Friedrichsort bei Kiel für Nothhafen eingelaufen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezember

		Crs v.22			Crs v.22
Weizen			Pr. 4½ consl.	104	104
gelber			Pr. Staatsschldſ.	92,20	92,20
April-Mai	229	225	Wstp. 3½% Pfdb.	82,20	82,20
Mai-Juni	230	226	do. 4% do.	92,80	92,50
Roggen			do. 4½% do.	100,70	100,80
Dezbr.-Jan.	160,50	159	Berg.-Märk.Eisb.	78	78,20
April-Mai	166,50	164,50	Lombardenser.Cp.	125,50	126
Petroleum			Franzosen . . .	415,50	416,50
pr 200 ℔			Rumänier . . .	7,80	8
Dezember	55,50	53,50	Rhein. Eisenbahn	112,10	112,10
Rüböl Dez.-Jan.	77,50	77,20	Oester. Creditanst.	214,50	216,50
April-Mai	78,50	78,60	5% russ. engl. A. 62	80,90	81,20
Spiritus loco			Oest. Silberrente	52,70	52,80
Dezbr.-Jan.	56,40	55,80	Russ. Banknoten	250	149,85
April-Mai	58,40	57,90	Oest. Banknoten	161,35	161,30
Ung. Schatz-A. II.	—	74,80	Wechselcrs. Lond.	20,35	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. 11 53
Wechselcurs Warschau 8 Tage 249,90.
Fondsbörse: schwach.

Meteorologische Depesche vom 23. Dezbr.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem
8	Thurso . . .	746,2	OSO	steif	Schnee	1,1	1)
8	Valentia . . .	746,2	WNW	mäßig	wolkig	5,0	2)
8	Yarmouth . .	746,0	WSW	stille	h. bed.	— 0,6	3)
8	St. Mathieu	742,2	NNO	frisch	bed.	6,0	4)
8	Paris	745,1	SO	schwach	Regen	3,8	
8	Helder	747,7	O	stille	bed.	— 1,2	
8	Kopenhagen	756,0	ONO	stürm.	bed.	— 7,4	
8	Christiansund .	757,8	OSO	leicht	klar	— 8,5	5)
8	Happaranda .	764,4	SW	leicht	bed.	—12,0	
8	Stockholm . .	763,7	NNO	leicht	wolkig	—14,2	
7	Petersburg .	765,1	WNW	stille	klar	—30,5	
7	Moskau . . .	773,4	NW	stille	wolkig	—29,0	
7	Wien	749,3	NNW	stille	bed.	2,4	
8	Memel	768,5	O	mäßig	klar	—23,4	
8	Neufahrwasser	756,6	SSO	leicht	bed.	—20,8	6)
8	Swinemünde .	754,8	SO	leicht	wolkig	—15,4	
8	Hamburg . . .	753,0	O	stark	wolkig	—11,5	7)
8	Sylt	753,0	OSO	frisch	Schnee	— 5,5	
8	Crefeld . . .	747,8	SO	leicht	bed.	1,5	8)
8	Cassel	750,0	OSO	schwach	bed.	0,2	9)
8	Carlsruhe . .	748,2	—	—	bed.	0,1	
8	Berlin	752,6	O	schwach	bed.	— 9,8	
8	Leipzig . . .	751,7	NO	leicht	bed.	— 7,7	
8	Breslau . . .	751,8	N	schwach	bed.	— 9,1	10)

1) See unruhig, böig. 2) Seegang mäßig, Hagelschauer. 3) Seegang mäßig. 4) See fast unruhig. 5) See ruhig. 6) Nachts Schnee. 7) Etwas dunstig. 8) Nachts Regen und Schnee. 9) Reif, Dunst, Schneefall. 10) Früh Schnee.

Fast überall ist das Barometer gestiegen, nur im Nordosten ist es mit starkem Abschlag der Kälte gefallen. Das Minimum liegt noch an Schottlands Westküste, an Tiefe abnehmend. Ein Neues scheint in Südfrankreich erschienen, da der Wind im Canal östlich geworden ist. Der schwere Oststurm in Aberdeen dauert noch fort, theilweise auch der stürmische Ostwind in Südskandinavien und der Helgoländer Bucht. Der Frost hat in Norddeutschland, besonders aber im Südost wieder zugenommen, in Lemberg ist die Temperatur seit gestern von + 4 auf — 16 gesunken.

In dem Concurse über das Vermögen der Geschwister **Adeline, Hedwig** und **Clara Augstin** zu Thorn werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum **13. Jan. 1877** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 15. Januar 1877,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Plehn im Sitzungssaale des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Warda, Reichert, Schrage und die Justizräthe Jacobson und Paancke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 20. Decbr. 1876

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1876

Zu dem Concurse über das Vermögen des Handelsmanns Leiser Lesser zu Leibitsch hat die Johanna Maas daselbst nachträglich eine Lohn-Forderung von 36 Mk. mit dem im § 77 der Concurs-Ordnung bestimmten Vorrechte angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 4. Januar k. J.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Sitzungssaale anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Thorn, den 20. Dezember 1876.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Kommissar des Concurses.
Plehn.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 14. Dezember d J. ist heute in das diesseitige Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 94 eingetragen, daß der Kaufmann **Johannes Konrat Adolph** zu Thorn für seine Ehe mit Fräulein **Johanna Caroline Ottilie Hedwig Elsner** durch Vertrag vom 25. October d. J. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das gegenwärtige und künftige Vermögen der Braut die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Thorn, den 16. Dezember 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (7166

Nothwendige Subhastation.

Das zum Nachlasse des Lieutenants **Friedrich v. Kries** gehörige Rittergut Stuthof Band I. Blatt No 29 der Grundbuch-Bezeichnung, soll

am 5. März 1877,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle Terminszimmer No 5 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 7. März 1877,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 243 Hect. 55 Are 70 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 1215,64 Rt. und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 630 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslocale, Zimmer No. 7, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Culm, den 4. December 1876.

Königliches Kreis-Gericht
Der Subhastationsrichter. (7130

Holz-Verkauf

in der
Königlich n Oberförsterei Czersk
am 4. Januar 1877, früh 9 Uhr im Eilers'schen Gasthause in Czersk — Station der Ostbahn. —
Zum Ausgebot kommen ungefähr:

Langholz.
1. Eichen = 3 St. über u. 3 St. unter 1 Festm.
2. Birken, Erlen, Espen = 25 " " "170" " " "
3 Kiefern =167 " " 2 Festmeter.
1288 " " 1 "
1760 " unter 1 "

Brennholz.
4. Birken und Erlen = 180 Rmtr. Kloben.
5. Kiefern = 2400 " "

Die Oberförsterei Czersk wird von einer nach der ca. 1.5 Meilen entfernten flößbaren Brahe führenden Chaussee, sowie von der Königl. Ostbahn durchschnitten.

Aufmaß-Register können gegen Erstattung der Copialien durch das Büreau des Unterzeichneten einige Tage vor dem Termin bezogen werden, desgleichen auch Karten von der Oberförsterei Czersk, das Exemplar für 1.5 Mk.

Ciß bei Czersk, den 21. Dezember 1876.

Der Kgl. Oberförster.
Feussner.

Bekanntmachung.

Die geehrten Freunde u Gönner unsrer lieben Taubstummen werden zu dieser Weihnachtsbescheerung ergebenst eingeladen. Die Bescheerung findet heute Nachmittag 5 Uhr statt, und zwar Burgstraße 21, bei Herrn **Dahmer.** (7169
F. Wiechert, Vorsitzender des Vereins für das Wohl der Taubstummen.

Volontair.

Ein junger Commis, im Besitze bester Zeugnisse, wünscht an einem Danziger Comtoir als Volontair per 1. April 1877 angestellt zu werden. Gef. Off. gelangen unt. **M. E. 698** durch **Haasenstein & Vogler** in Dresden an den Suchenden.

Heute Nachmittag 3½ Uhr starb nach langem Leiden im Alter von 36 Jahren meine liebe Frau, unsere gute Mutter, theure Schwester und Schwägerin

Josephine Meyersohn
geb. Crohn.

Dieses zeigen wir mit tief betrübtem Herzen an.

Danzig, den 23. December 1876.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag um 11 Uhr vom Trauerhause Langgasse 27 aus statt. (7183

Mendelssohn's
48 Lieder ohne Worte
zu 2 Händen.
8⁰. Format 1 M. 50 ₰,
4⁰. " 3 M.
Auch in eleganten Einbänden vorräthig bei (7175
Hermann Lau,
Musikalienhdlg. Langgasse 74.

Abonnements auf:
Bazar,
Modenwelt,
Frauenzeitung,
Victoria,
Haus und Welt.
etc etc.
nehme ich bei vorstehendem Quartalwechsel entgegen
Schnell und regelmäßige Lieferung:
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musik.-Handlung.

Neujahrskarten,
ernsten, heitern und komischen Inhalts in hocheleganteſter wie überraschendster Ausführung, wieder in großer Auswahl.
J. L. Preuss,
No. 3 Portechaisengasse No. 3.
NB. Ausstellung vom 27. d. M. an.

Am heutigen Tage übernehme ich die Vertretung der
Gänseleber-Pasteten-Fabrik
des Herrn **Albert Henry**, Straßburg, und bitte mir gefälligst Bestellungen zukommen zu lassen. (7154
E. Deny,
Traiteur im Rathsweinkeller.

Für Ziegeleibesitzer.
Verlaßbare qulaificirte Ziegelmeister und Ziegelarbeiter besorgt der **Lippische Ziegler-Verein.** Namens desselben.
Lage. **A. Hanke.**

Ein Cassirer, cautionsfähig, wird für ein hiesiges Detail-Geschäft zum 1. Januar k. J. gesucht. Adr. u. 7174 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine Auswahl leichter 2- und 5-personiger
Korbschlitten
mit neuer Construction, hohem Schneefang, auch mit eisernem Untergestell, passend für Eisbahn, sind wieder zu haben.
H. Albrecht, Vorstädt. Graben 65.
NB. Auch ist daselbst ein Verdeckschlitten und ein noch gut erhaltener Familien-Jagdschlitten zu haben.

Als
Schutz gegen kalte Füße
empfiehlt
Strohsohlen,
die **Strohhutfabrik** von
August Hoffmann.

Garantie-Leinen:
Bleich-Creasleinen, Handtücher, Tischtücher, Gedecke in Drell, Jaquard, Damast, **Taschentücher, Bettzeuge, Shirtings, Dowlas,** 2c., von den besten Garnen gearbeitet, versendet auch an Private zu **Fabrik-Grospreisen.** Preislisten gratis franco. (3874
Leinen-Fabrik von **David Badt,**
Sorau, Nieder-Lausitz

---

5 Stck. schwere fette Ochsen
sind käuflich zu haben bei **R. Wilhelm, Neumünsterberg, Kreis Marienburg.**

Gegens. anonymes Heiraths-Vermittelungs-Institut **„Amor“** versendet zum Zwecke von
Heirathsvermittelungen.
Prosp. für Damen u. Herren. Vorläufige Adr. **P. G. 1865** postl. Berlin, Postamt 13. Zur Antw. Briefmarke. Mitarbeiter gesucht.

---

3. Damm No. 10
habe ich mein
Cabinet
für Kunst u. Wissenschaft
aufgestellt, bestehend aus großen Sammlungen von Mineralien, hunderten Arten von Gesteinen, sowie den Schichten der Erdrinde. Conchilien, welche in vielen Hunderten von Land-, und Süßwasser-Schnecken und Muscheln vorhanden sind, Vögel und Schmetterlinge und viele andere Sehenswürdigkeiten.
Alles andere besagen die Zettel.
Um zahlreiche Betheiligung bittet ergebenst
F. Kwiatkowski.

Rudolph Mischke in Danzig,
Langgasse No. 5.

Schlittenglocken, Schlittengeläute,
Rossschweife in roth, weiss und blau,
Herren-Schlittschuhe, Halifax-, Clipper- und Ring-System,
Damen- und Kinderschlittschuhe in guter Construction,
Tiegenhöfer Schlittschuhe und Pieken,
Taschenmesser, englische und beste deutsche,
Scheeren in vorzüglich schöner Waare,
Tischmesser und Gabeln, englische und deutsche,
Tranchir-, Dessert- und Küchen-Messer,
Ess-, Thee- und Aufgebe-Löffel in Neusilber und Britannia,
Ofenvorsetzer, Feuergeräthe, Kohlenlöffel,
Heizöfen, 9 Sorten, System Meydinger,
do. Füllregulir-System,
do. ordinaire gewöhnlich,
Kochöfen, 2 Loch, von 6 Mark an,
Kochmaschinen von 36 Mark bis 200 Mark,
Petroleum-Kochapparate und Geschirre,
selbstthätige **Waschtöpfe,** sehr praktisch,
hermet. Kochtöpfe bester Construction.
Kohlenplätteisen, schweizer, englische und deutsche,
Bolzenplätteisen, stählerne und messingene,
Waschmaschinen,
Wringer, Waschbretter,
Werkzeugkasten,
Laubsägewerkzeuge,
Wirthschaftswaagen,
Bettgestelle, eiserne, in 4 Sorten,
Blendlaternen, Stalllaternen etc. etc.
Fleischhackmaschinen,
Wurststopfmaschinen,
Werkzeugbretter,
Laubsägebögen,
Decimalwaagen,
empfiehlt billigst
Rudolph Mischke, Langgasse 5. (5103

Aus Prag
erhielt ich neue Zusendungen in
Herren-Stiefel,
die ich ihrer Eleganz, Dauerhaftigkeit und besonderer Preiswürdigkeit bestens empfohlen halte.
Das Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Julius Konicki,
14 Gr. Wollwebergasse 14,
empfiehlt sein reichhaltig sortirtes Lager:
Alfenide-Waaren, Broncesachen,
Kunstgußwaaren, Stahlwaaren, Messer 2c.,
Geschnitzte Holzsachen,
Französische Bijouteriewaaren,
Aechte japanesische Kunstlackwaaren,
Wiener, Offenbacher, Berliner Lederwaaren:
als: **Koffer, Taschen, Necessaires, Tornister, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Notenmappen 2c.**
Marmor- u. Alabaster-Waaren,
Elfenbein-Waaren, Fächer 2c.
dem geehrten Publikum zu billigen Weihnachts-Geschenken und sind die Preise zufolge billiger Einkäufe sehr niedrig gestellt.

Julius Konicki
empfiehlt zu nützlichen Weihnachtsgeschenken:
Wollene Shawls von 12 Sgr. pr. Dtzd. ab,
Garnirte Kopftücher,
Strümpfe für Damen, Herren u. Kinder,
Taillentücher 2c.

Julius Konicki
empfiehlt:
Gesundheitsjacken in Wolle, Seide und Garn für Damen, Herren und Kinder.

Durch größere Parthie-Einkäufe bin ich in der Lage, ganz besonders billige Preise notiren zu können.
Auswärtigen mache ich auf Wunsch Auswahlsendungen franco. (6153
Julius Konicki.

Zu
Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt sein
Waarenlager
Carl Schnarcke.
Brodbänkengasse 47.
(6817

Ein zuverlässiger, verheiratheter
Hofmeister
findet sofort eine Stelle. Auskunft in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 7184.

Zu vorkommenden Reparaturen an der Wasserleitung, ebenso auch Klempner-Arbeit empfiehlt sich hochachtungsvoll
Michael Pranski,
Sandgrube 22.

Mittwoch, den 3. Feiertag
Tanzkränzchen
im kl. Saale d. Selonke'schen Etablissements. Anf. 8 Uhr. Ende 2 Uhr. **O. Bornacky.**

Gute Schlittbahn
nach Brösen
über Neuschottland auch über Neufahrwasser. (7179
W. Pistorius Erben.

Restaurant Lipinski,
Hundegasse 113
auch Eingang Langgasse 27
neben dem Polizei-Präsidium.
Cösliner Bier à Glas 15 ₰
Nürnberger Bier von J. G. Reiff aus Nürnberg.
Mittagstisch à Couvert 60 u. 80 ₰.
Große Auswahl auf der Speisekarte.
7178) **Lipinski.**

CONCERT.
Am 1. Weihnachtsfeiertag, dann Mittwoch, den 27. December und 1. Januar:
im neuen Saale des „**Allgemeinen Bildungsvereins**“ Hintergasse 16.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Entree 30 ₰. Balkon 50 ₰
F. Koll.

Leutholtz's Local.
Grande soirée musicale
heute am Heiligen Abend von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regt. Nr. 5 unter Leitung des Musikmeisters Herrn **Kilian.** (6965

Heute Abend
Grosses Concert
im Rathsweinkeller.
F. Koll,
Kgl. Musikmeister im 1. Leib-Husaren-Regiment No. 1. (6976

Kaffeehaus
zum
Freundschaftlich. Garten.
Dienstag, d. 26. December, am 2. Feiertag:
Abendunterhaltung
durch Gesang mit Begleitung der Harmonie-Flöte.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Kinder 10 ₰
4364) **H. Reissmann.**

Martin's Concert-Salon in Jäschkenthal.
Am ersten und zweiten Feiertag:
CONCERT,
ausgeführt von der Capelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiments No. 4.
Anfang 4 Uhr
Entree 30 ₰, Loge 50 ₰, Kinder 10 ₰
Programm neu.
U. A. zum ersten Male: **Etüde-Mazurka „Clara Hinz.“**
7151) **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonntag, den 24. Decbr. cr.:
kein Concert,
Am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag:
Grosses Concert.
Entree: Große Loge à Person 50 Pf., Saal und kleine Loge à Person 30 Pf. Kinder die Hälfte.
Kassenerőffnung 4½ Uhr. Anfang 5½ Uhr.
7141) **H. Laudenbach.**

Stadt-Theater
Sonntag, den 24. Decbr. (4. Ab. No. 16.) **Nachmittags Vorstellung. Robert und Bertram,** oder: **Die lustigen Vagabunden.** Posse mit Gesang in 4. Abtheilungen von Räder. Musik von verschiedenen Componisten
Zu dieser Vorstellung kann auf jeden nummerirten Platz ein Kind unentgeltlich mitgebracht werden. Kassen-Eröffnung: **halb 4 Uhr.** Anfang: **4 Uhr.** Ende: **halb 7 Uhr.**
Montag, den 25. Decbr. (4. Ab. No. 17.) **Tannhäuser.** Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.
Dienstag, den 26. Decbr. (Abonn. susp.) Zum ersten Male: Mit neuer Ausstattung: **Prinzessin Dornröschen,** Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Acten von C. G. Görner Musik von Steegmann.
Mittwoch, den 27. Decbr. (4. Ab. No. 18.) **Fatinitza.** Komische Oper in 3 Akten von Suppé.
Donnerstag, 28. Decbr. (Abonnem. susp.) Zum Besten für die Ueberschwemmten in Elbing: **Richard's Wanderleben.** Lustspiel in 5 Acten von Kettel.
Freitag, den 29. Dec. (4. Abonnem No. 19.) Zum ersten Male wiederholt, mit neuer Ausstattung: **Prinzessin Dornröschen.** Weihnachts-Komödie mit Gesang und Tanz in 5 Acten von C. A. Görner, Musik von Stiegmann.
Sonnabend, den 30. Decbr. (Abonn. susp.) **(Zu halben Preisen.) Die Jäger.** Schauspiel in 5 Acten von Iffland.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 24. December.
Letztes Gastspiel des berühmten **deutsch-polnisch-jüdischen Männergesang-Quartetts,** besteh. aus den Herren **N. Schwarz** u. **Gebr. Semmel.** U. A.: **Der Weihnachtstraum.** Lebensbild mit Gesang und lebenden Bildern. **Fröhlich.** Musikalisches Quodlibet. **Hans Jürge.** Schauspiel.
Montag, den 25. December.
U. A.: **Der Weihnachtstraum.** Lebensbild. **Tante Voß.** Schwank. **Das Hauskreuz** Lustspiel. **Papa hat's erlaubt.** Posse.
Dienstag, den 26. December.
Der Weihnachtstraum. Lebensbild. **Die Lieder des Musikanten.** Volksstück mit Gesang in 5 Akten.
Mittwoch, 27 Decbr, Nachm. 3 Uhr.
Große Kinder-Vorstellung.
Sonnabend, den 6. Januar.
Erster großer Maskenball.

Der **Invalide** aus den Freiheitskriegen 1813, 14 u. 15 **August Jackisch,** wohnhaft Niederstadt, Sperlingsgasse No. 10, ist in Folge hohen Alters und Krankheit schon lange bettlägerig. Edle Menschen werden gebeten, den alten Krieger in dieser harten Zeit mit Gaben zu erfreuen.

Weihnachten.

Als Gott einst die Erde erschaffen,
Vom ewigen Lichte das Licht,
So Menschen, so Thiere und Affen,
Doch schuf Er den Finsterling nicht.

Aus Abschaum der Erde geboren,
Von finstern Mächten erzeugt,
Zu allem, dem Schlechten erkoren,
Sind alle die Finstern geneigt.

Dann ward uns der Heiland geboren,
Das göttlich', persönliche Licht.
Verheißung ging auch sie verloren,
Der Finsterling barg sein Gesicht.

Gieb ihnen die himmlischen Triebe,
Vollendung entgegen zu geh'n,
Herr, schenk ih'n die göttliche Liebe,
Im Feind' auch den Bruder zu seh'n.

Wie sich alle Menschen lieben,
Die Brüder im Unglück erfreuen,
So gern sie hier Menschenpflicht üben,
Hier glücklich, dort selig zu sein.

Wensorra, Schüddelkau.

Für die Nothleidenden der Elbinger Niederung und Elbings sind ferner bei uns eingegangen: von Herren H. W. Conwentz 500 Rℓ. Fr. Hennings 150 Rℓ, Fräulein Hennings 50 Rℓ, Hrn. Dr. Abegg 200 Rℓ, Dr. Lievin 40 Rℓ Wenzel u. Mühle 100 Rℓ, J. G. von Steen 100 Rℓ, Haußmann und Krüger 100 Rℓ, A. Fast 100 Rℓ, Kreplin 75 Rℓ, Loche u. Hoffmann 50 Rℓ, Herm. Gronau 50 Rℓ, M. A. Hasse 50 Rℓ, W. D. Löschmann 50 Rℓ, Theodor Kleemann 50 Rℓ, Georg Döring 50 Rℓ, Heinrich Brandt 50 Rℓ, Robert Kloß 30 Rℓ, J. H. Döllner 30 Rℓ, J. H. Gertz 30 Rℓ, P. Franzen 30 Rℓ, Meyer u. Gelhorn 30 Rℓ, Onkel C. 30 Rℓ, Otto Fr Wendt 30 Rℓ, H. Ed. Axt 30 Rℓ, Carl Marzahn 25 Rℓ, C. J. 20 Rℓ, Richard v. Dühren 20 Rℓ, Michel Domke 20 Rℓ, G. Engler 20 Rℓ, Ernst Wendt 20 Rℓ, G. Gerlach 20 Rℓ, Dr. Baum 20 Rℓ, W. K. 3 Rℓ, F. B. 3 Rℓ, R. Ludwig 10 Rℓ, F. C. Gossing 3 Rℓ, Malermstr. Schütz 3 Rℓ, Dbs 5 Rℓ, Ed. Brandt 10 Rℓ, P. Hoppenrath 5 Rℓ, L. 5 Rℓ, Perls 5 Rℓ, Baum 3 M., Claassen 2 M., H. v. Dühren 6 M., Frau Zielke 3 M., Herren Ernst Berenz 3 M., Eugen Berenz 3 M., Emil Berenz 100 M., Carl v. Niessen 100 M., J. C. v. Niessen 50 M., F. A. Hoffmann 30 M., J. G. Amort 30 M., Ed. Loewens 25 M., Ludw. Zimmermann 25 M., Justiz-Rath Weiß 25 M., C. Wegner 20 M., J. C. Schulz 10 M., H. Schubert 8 M., Wilh. Sudermann 20 M., Rudolph Mischke 20 M., Robert Upleger 10 Rℓ, Loge zum rothen Kreuz 100 Rℓ, Polizei-Direktor H. Schultz 100 Rℓ, F. W. Puttkammer 50 Rℓ, Schankwirth Nachtigall 5 Rℓ, Canzleivorsteher Marx 2 Rℓ, A. W Dubke 10 Rℓ, J. C. Gamm 30 Rℓ, M. Halfpapp 3 Rℓ, Bankdirektor Sauerhering 30 Rℓ, Ungenannt K. 20 Rℓ, B. Kabus 60 Rℓ, G. Lickfett 30 Rℓ, A. Stengert Lotterie-Gewinn 22 Rℓ 10 Pf, R. Gehrke 6 Rℓ, Hauptmann Engel 5 Rℓ, O. B. 50 Rℓ, R Lenz 10 Rℓ, F U. 9 Rℓ, Gieldzinski 30 Rℓ, O. Harder 50 Paar wollene Socken
Im Ganzen bis jetzt **9328 Rℓ, 80 Pf.**
Um fernere Beiträge bittet
Das Comite.

Bei der Expedition der Danz. Ztg. ist eingegangen: von Hrn. (S. S. 10 M.,) H. G. Zielke 3 M., L. Käber 10 M., Dr. Schneller 20 M., Dr. Bramson 20 M., C. Müller 6 M., Ungenannt 2 M. 60 ₰, Herrmann 3 M., M. v. Dühren 10 M., E. 3 M., Ungenannt 15 M., E. S. 6 M., Julius Meyer 30 M. Otto Meyer 3 M., Stud. Meyer 3 M., D. 23. 12. 76. 2 M., Antonie Boretius u. aus d. Sparbüchse von Gretchen u. Anton 10 M. Jeannette Schramm 50 ₰, Dr. Hein 40 M. E Wagner 5 M., Gebr. Stegemann 10 M., A. Ulrich 6 M., L. S. 10 M., Admiralitätsrath Gurlt 20 M., Richter Schröder 15 M. Felix 5 M., Fritz u. Meta 3 M., Sanitätsrath Wiebe 30 M., Gerlach 1 M., Dr. Kozer 4 M., A. Sawatzki 12 M., Bertha 3 M., R. G. 3 M., Tischlermstr. Schönicke 6 M., Hafenb.-Insp. Schwabe 10 M., R. K. 2 M., Suffert 10 M., Korsch 3 M., Neumann 3 M., R. 1 M. 50 ₰, F. R. H. 3 M., Gerichtssekr. Montua 4 M., Baleska Wienskowski 50 ₰, Fr. Zimmermeister Fuhrmann 6 M., Unger 6 M., Reg.-Rath Westphal 20 M. M. R. 3 M., Niemand 20 M., Rb. 3 M., Schm. 1 M., Schl. 1 M., Nk. 1 M., J. Sawatzki 6 M., E. A. S. 3 M., E. W. 2 M., von geborenen Elbingern 9 M., Herm. Boritzki 20 M., J. W. K. 5 M., J. W. S. 5 M., R. F. K 5 M., H. Nothwanger 20 M., A. C. 3 M., Mantei 3 M., Sammlung der Büreau- u. Kassen-Beamten der Königl Regierung 119 M.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.